

**GRINDHOUSE  
LOUNGE**

# VIDEO WORLD

IHR FÜHRER DURCH DEN VIDEOWAHNSINN



Vol. 2

UNZENSIERT / UNVERBLÜMT / UNGLAUBLICH

**VIDEO  
WORLD**

- \*Witchcraft - Das Böse lebt\*
- \*Die Stunde der Ratte\*
- \*House - Das Horrorhaus\*
- \*Soldier Boyz\* \*Hero\*
- \*The Destructor\*
- \*Die Killerhand\*
- \*Good Night Hell\*

... und noch mehr!

## **INTRO: ...NUR UM ETWAS KURZ KLAR ZU STELLEN**

Willkommen zurück in der wunderbar wahnsinnigen Video-Welt der Grindhouse Lounge, unsrer exzentrisch edukativen Entertainment-Leichenhalle, in der wir sowohl die glanzvollen cineastischen Kunstwerke, als auch den klebrigen Bodensatz aus den untersten Regalen der glorreichen Videotheken-Ära exhumieren und auf den Autopsietisch der Gegenwart schmeißen.

Die Video World ist der Vielfalt der explorativen Unterhaltung gewidmet. Sie soll aufzeigen und aufklären, unterrichten und unterhalten, urteilen, aber nicht verurteilen; doch vor allen Dingen soll sie begeisterte Filmliebhaber mit den Perlen entarteter Filmkunst jeden Genres vertraut machen; den Bekannten, den Unbekannten, und auch den Verkannten.

Denn, ungeachtet aller Ansprüche die man an einen Film stellen kann, letztlich zählt nur ein Einziger -, da kann ein Film noch so schlecht sein, - und zwar, dass er unterhält.

Also liebe Leser, holt euch ein kaltes Bier, lehnt euch entspannt zurück, blättert um und lasst denn Wahnsinn einfach auf euch einprasseln. Ihr seid keinen Augenblick in Gefahr.

Hochachtungsvoll  
Andreas Port



# **INHALT:**

**Witchcraft - Das Böse lebt**

**Soldier Boys**

**Die Killerhand**

**The Destructor**

**House**

**Die Stunder der Ratte**

**Hero**

**Good Night Hell**

**Der New York Ripper**

**Run and Kill**

# WITCHCRAFT

## DAS BÖSE LEBT

**Italien /USA - 1988**

**Originaltitel:** „Witchery“

**AKA:** „Hexenbrut“, „La Casa 4“, „Evil Encounters“, „Ghost House 2“, „Ghosthouse 5“, „The Hounted House“ u.e.m.

Auf einem alten Anwesen, auf einer kleinen Insel vor der Küste von Massachusetts, geht es nicht mit rechten Dingen zu.

Wurde dort doch einst eine Frau von Hexenjägern in den Freitod getrieben, woraufhin, Jahrzehnte später, auch noch eine alte Filmdiva unter ungeklärten Umständen in der ollen Hütte spurlos verschwand.

Und wäre das nicht schon genug, so kann man regelmäßig aus den oberen Stockwerken eine seltsame Lichterscheinung beobachten.

Das alles ist natürlich ein Grund für Mystik-Freak (und krampfhaft Jungfrau) Leslie, die gerade ein Buch über das sogenannte „Hexenlicht“ schreibt, die Örtlichkeiten zu besichtigen.

Und weil´s zu zweit natürlich viel schöner ist, darf ihr Freund, der irgendwie hasselhoffige Fotograf Gary, der die

dralle Fass-Mich-Nicht-an-Leslie gern mal endlich als Lümmelgarage nutzen würde, mit.

In dem sonst eigentlich verlassenen Haus, treffen sie auf den für das Objekt zuständigen Makler, der gerade dabei ist die Gruselbude der schwangeren Jane, samt Familie und dauergeilen Architektin, zu zeigen. Diese haben das Objekt ungesehen gekauft und wollen es zu einem Hotel umbauen. Besonders erfolgreich wird die Besichtigung nicht laufen.

Denn kurz darauf macht sich das Boot, das die größere Gruppe für die Überfahrt genutzt hat, selbstständig und ein Sturm zieht auf; weshalb alle dazu gezwungen werden die Nacht auf der Insel zu verbringen.

Nichts Ahnend, dass dort die vormals verschwundene Filmdiva als Hexe (inklusive eigene Höllendimension und dämonische Handlanger) ihr Unwesen treibt und eine ausgeprägte Passion für Voodoo-Morde und Folter hat; die sie sogleich beginnt an ihren Gästen auszuleben.

Ach ja, die „La Casa“-Reihe, die sozusagen das italienische Horror-Pendant zur deutschen „Karate Tiger“-Reihe darstellt.

Ja, nicht nur in Deutschland machten sich findige Verleiher gern daran eigene Filmreihen zu basteln, auch die Italiener waren darin ganz groß und schufen sich so zum Beispiel aus dem Erfolg von „Dawn of the Dead“ heraus eine eigene Zombie-Reihe, oder, wie im vorliegenden Fall, aus den zwei ersten „Tanz der Teufel“-Filmen die „La Casa“-Reihe, welche schlussendlich sieben Filme umfassen sollte, bei denen die einzige Gemeinsamkeit war, dass sie in einem Haus (bzw. irgendeiner Immobilie) spielten (la Casa eben).

So wurden die Teile 3 bis 5 von Joe D´Amato und seiner Produktionsfirma Filmirage fabriziert, und umfassten den Grusler „Ghosthouse“, den hier besprochenen „Wirchery“ und den thematisch ähnlichen „Beyond Darkness“, während

die Teile 6 und 7 die beiden House“-Fortsetzungen („House 2“ und „House 3: Horror House“) darstellten.

Und um das Titel-Chaos perfekt zu machen wurde in Deutschland wiederum aus dem Film „Ghosthouse“ auch noch eine eigene Reihe aus thematisch ähnlichen Italo-Filmen gebastelt und der inoffizielle Nachfolgefilm „Beyond Darkness“ hierzulande auch noch als „Horror House 2“ veröffentlicht.

Alles klar? ...Nee?... Auch egal!

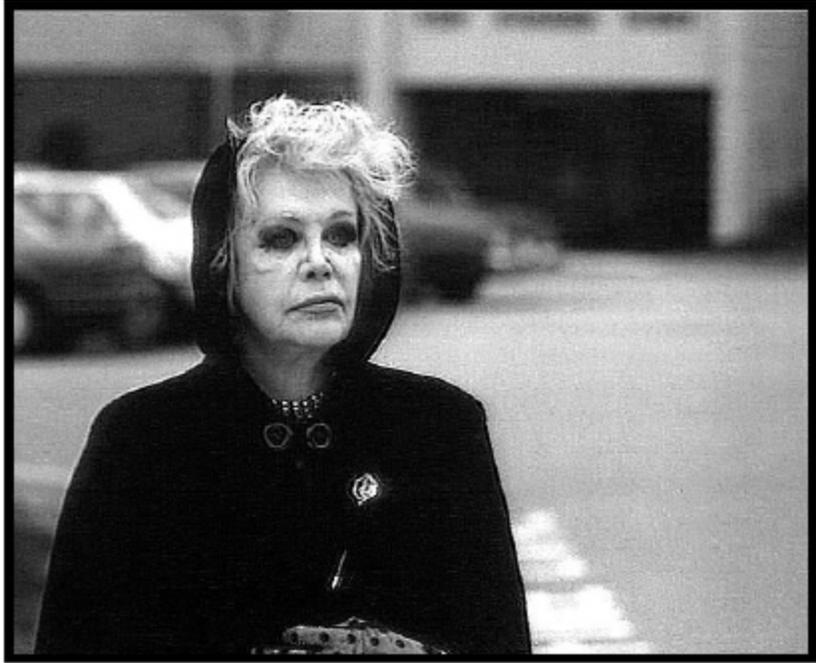


Über „Witchery“ muss man bezüglich des Titels nur noch wissen, dass der Film in Deutschland sowohl unter „Hexenbrut“, als auch unter „Witchcraft - Das Böse lebt“ bekannt ist; wobei es auch noch eine, ebenfalls 1988 gestartete, 13 Teile umfassende „Witchcraft“-Reihe gibt, welche allerdings eher im Softsex-Bereich angesiedelt ist

und deren erster Teil, zu allem Überfluss auch noch unter dem Titel „Hexenbrut - Witchcraft“ veröffentlicht wurde.

„Witchery“ selbst, welcher international auch noch unter „Evil Encounters“ vermarktet wurde, ist natürlich ein gänzlich eigenständiges Werk, welches auch kaum unter den vielen schnell runter gekurbelten Filmirage-Outputs auffallen würde, wäre da nicht seine vermeidlich prominente Besetzung; welche neben David Hasselhoff („Bawatch“, „Knight Rider“ u.v.m.) und Hildegard Kneff („Jeder stirbt für sich allein“ u.v.m.) auch noch Satansweib Linda Blair („Der Exorzist“ u.v.m.) für sich verbuchen kann. An dieser Stelle sei aber gesagt, dass sich die genannten Darsteller zu dem Zeitpunkt (wehr, oder weniger) im Karriere-Tief befanden und bei ihrer Rollenwahl nicht besonders wählerisch sein konnten.







Umso erstaunlicher ist da sogar, dass alle drei ihren Job ganz anständig verrichten und sich keine notorische Lustlosigkeit bemerkbar macht.

Das gilt auch für die Co-Stars, wie etwa Hasselhoff-Freundin Catherine Hickland („Knight Rider“, „Reich und Schön“ u.v.m) die sich dauergeil durch die Laufzeit fickblickt, die stramme Mutti Annie Ross („Basket Case 2 & 3“ u.v.m.) und, die danach leider von der Bildfläche verschwundene Leslie Cumming („Killing Birds Raptor“), als eiserne Jungfrau. Letztere musste übrigens bei einer recht heftigen Vergewaltigungs-Szene ordentlich Haut zeigen.

Hier zeigt sich ein weiterer Pluspunkt von „Witchery“; denn der Streifen ist recht hart geraten und lässt auch, bei den abwechslungs- und einfallsreichen Morden, reichlich der hellroten Sauce suppen.